



AÖE News 3: 134–136

Publikationsdatum: 20.12.2021

© Die Autoren | CC BY 4.0

Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

## Buchbesprechung

### FARTMANN T., JEDICKE E., STREITBERGER M. & STUHLBREHER G., 2021: Insektensterben in Mitteleuropa. Ursachen und Gegen- maßnahmen

Praxisbibliothek Naturschutz und Landschaftsplanung (Hrsg. JEDICKE E.), Eugen Ulmer KG, Stuttgart, 303 pp.; gebundene Ausgabe, Format 24 × 17 cm, ISBN 978-3-8186-0944-3; € 48,00. Mit 195 Farbfotos, 105 Diagrammen und farbigen Zeichnungen, 29 Karten, 9 Tabellen.



Der Rückgang von Insekten wird bereits seit mehreren Dekaden wissenschaftlich erforscht. Durch veröffentlichte Langzeitstudien im Jahr 2017 und danach, ist das Insektensterben nun auch ein heiß diskutiertes Thema in den Medien und erlangte so eine breite gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Das vorliegende Fachbuch behandelt die Thematik mit geografischem Fokus auf Mitteleuropa. Die zusammengetragenen Ergebnisse aus jahrzehntelanger Forschungsarbeit sind durch die Einbindung von vielen Fotos, übersichtlichen Grafiken, Karten und Tabellen besonders informativ aufbereitet. Das Buch lässt sich in drei Hauptteile gliedern und ist durch die ausdifferenzierte Strukturierung der Inhalte besonders gut als Nachschlagewerk für Wissenschaftlerinnen, Lehrende, Praktiker aber auch verschiedene interessierte Leserinnen mit anderem fachlichen Hintergrund geeignet. Das Lesen der Einleitung (Kapitel 1) wird empfohlen, um sich einen Überblick über die Thematik zu verschaffen.

Der Rückgang von Insekten wird bereits seit mehreren Dekaden wissenschaftlich erforscht. Durch veröffentlichte Langzeitstudien im Jahr 2017 und danach, ist das Insektensterben nun auch ein heiß diskutiertes Thema in den Medien und erlangte so eine breite gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Das vorliegende Fachbuch behandelt die Thematik mit geografischem Fokus auf Mitteleuropa. Die zusammengetragenen Ergebnisse aus jahrzehntelanger Forschungsarbeit sind durch die Einbindung von vielen Fotos, übersichtlichen Grafiken, Karten und Tabellen besonders informativ aufbereitet. Das Buch lässt sich in drei Hauptteile gliedern und ist durch die ausdifferenzierte Strukturierung der Inhalte besonders gut als Nachschlagewerk für Wissenschaftlerinnen, Lehrende, Praktiker aber auch verschiedene interessierte Leserinnen mit anderem fachlichen Hintergrund geeignet. Das Lesen der Einleitung (Kapitel 1) wird empfohlen, um sich einen Überblick über die Thematik zu verschaffen.

Im ersten Hauptteil (Kapitel 2 und 3) werden das Ausmaß und die Einflussfaktoren des Insektenrückgangs dargestellt. Da große Wissenslücken über die Entwicklung von Insektenpopulationen verschiedener Artengruppen bestehen, werden hier zusätzlich Monitoringergebnisse von insektenabhängigen Organismen (z. B. insectivoren Vögeln) präsentiert. Damit wird auch der enorme Forschungsbedarf entomologischer Themen aufgezeigt. Kapitel 3 behandelt vier wichtige Faktoren für das Insektensterbens in zeitlichem Ablauf. Der Landnutzungswandel in den in Mitteleuropa vorherrschenden Landnutzungstypen (Agrar-, Wald- und Siedlungslandschaften) wird – neben dem Klimawandel, der Stickstoffdeposition und den Neobiota – als Einflussfaktor besonders hervorgehoben.

Der zweite Hauptteil (Kapitel 4) behandelt, sehr detailliert, die Auswirkungen der Einflussfaktoren auf Insekten. Hier, sowie im dritten Teil, kommt der Nachschlagewerk-Charakter des Buches besonders gut zur Geltung: Die generellen Auswirkungen der vier wichtigen Faktoren werden erörtert und jeweils kurz zusammengefasst. Wer also „nur schnell“ nachlesen will, greift auf die kurze Synthese am Ende der Unterkapitel zurück und ist gut informiert. Die Auswirkungen der Einflussfaktoren auf Ebene der Landnutzungstypen werden dann noch jeweils separat besprochen und mit einem „Fazit für die Praxis“ verknüpft. Durch diese

Gliederung ist ein schnelles Finden relevanter Informationen für verschiedene spezifische Fragestellungen zum jeweiligen Landnutzungstyp gewährleistet.

Der dritte Teil (Kapitel 5 – 9) behandelt ausführlich den Insektenschutz. Wie auch schon im zweiten Teil folgen einem eher generellen Kapitel (5), spezifische Schutzmöglichkeiten in den drei wichtigen Landnutzungstypen (Kapitel 6 – 8), wodurch wieder ein rasches Finden von Informationen möglich ist. Durch die Einbindung von Praxisbeispielen und einem jeweils abschließenden „Fazit für die Praxis“ bieten diese drei Kapitel außerdem eine profunde Grundlage für die Beratung von z. B. Landwirtinnen oder Förstern. Im letzten Kapitel (9) wird ein übersichtlicher „Fahrplan zum Insektenschutz“ präsentiert. Der erste Teil dieses Fahrplans zeigt den zeitlichen Rahmen verschiedener Maßnahmen auf (Sofortmaßnahmen, mittelfristige und langfristige Maßnahmen). Im zweiten Teil werden grundlegende Sofortmaßnahmen für die Landnutzungstypen und deren Anknüpfungspunkte zur Umsetzung im Detail aufgelistet. Dieser Fahrplan ist sowohl für Planer als auch für Praktikerinnen ein praktisches Hilfsmittel, um Insektenschutz voranzutreiben. Speziell bei den Maßnahmen in Agrarland und Wald wären zusätzliche Einschätzungen über betriebswirtschaftliche Auswirkungen (sowohl positive als auch negative) hilfreich. Seitens der Bewirtschafter werden (vermeintlich) negative monetäre Auswirkungen häufig als Argument gegen Naturschutzmaßnahmen vorangestellt. Als Argumentationsgrundlage für Planerinnen könnte die Gegenüberstellung positiver Auswirkungen, welche mögliche Verluste durch z. B. Extensivierung wieder aufwiegen, hilfreich sein.

Der Titel des Buches impliziert den geografischen Fokus auf Mitteleuropa. Beim Lesen wird jedoch schnell klar, dass Deutschland sehr oft als „Modellstaat“ herangezogen wird. So gibt es beispielsweise keinen Hinweis auf die, freilich noch nicht so langjährig bestehenden, österreichischen Biodiversitätsmonitoringprogramme wie etwa die Projekte BINATS<sup>1</sup> und ÖBM<sup>2</sup>, in denen neben Pflanzen und Landnutzung auch Indikatorinsektengruppen (Heuschrecken, Tagfalter, Wildbienen) großflächig erhoben werden. Auch im Kapitel zu den Einflussfaktoren des Insektensterbens wünscht man sich öfters Grafiken, die Zahlen und Zustände für ganz Mitteleuropa präsentieren. Viele Aspekte des Insektensterbens können sicher von Deutschland auf Mitteleuropa umgelegt werden. Bedenkt man aber, dass sensiblere alpine Ökosysteme eine wesentlich größere Ausdehnung in der Schweiz und Österreich haben und z. B. durch fortlaufenden Ausbau des Wintertourismus gefährdet sind, ist eine Verallgemeinerung vielleicht doch nicht immer einwandfrei möglich. Im 5. Kapitel und den Folgenden über die Grundlagen zum Insektenschutz wird diese Problematik auf einer anderen Ebene sichtbar, wenn es nämlich um naturschutzrechtliche Rahmenbedingungen geht. In einer Neuauflage des Buches wäre es wünschenswert, zusätzlich auf die rechtlichen Situationen anderer mitteleuropäischer Länder einzugehen. Weil das Buch für den deutschen Sprachraum relevant ist, wäre das miteinbeziehen rechtlicher Aspekte in der Schweiz und in Österreich jedenfalls sinnvoll.

Den Fokus auf die drei wichtigen Landnutzungstypen in Mitteleuropa zu legen, ist dem Ziel des Buches, einen Überblick der Ursachen für und Maßnahmen gegen das Insektensterben zu geben, sehr zuträglich. In Bezug auf die oben erwähnten alpinen Gebiete in Mitteleuropa und weil Gewässer auch eine wichtige Rolle für die Entwicklung vieler Insekten spielen, wäre ein Kapitel, in dem diese Lebensräume kurz beleuchtet werden, eine gute Ergänzung<sup>3</sup>.

Die Beispiele aus der Praxis sind durchgehend sehr aufschlussreich, haben aber ebenfalls einen starken Fokus auf Deutschland. Das ist zwar inhaltlich kein Problem, aber Leserinnen aus der Schweiz oder Österreich würden sich sicherlich freuen, auch ein paar Beispiele aus ihren Ländern zu finden. Bei den Praxisbeispielen wären außerdem kurze Darstellungen wichtiger Erfahrungen aus den Umsetzungsprozessen (z. B. Kommunikation mit betroffenen Landwirten, Akzeptanzsteigerung von Maßnahmen) interessante Ergänzungen. Eine wei-

---

<sup>1</sup> [https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen.projekt\\_uebersicht?sprache\\_in=de&menue\\_id\\_in=300&id\\_in=11362](https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen.projekt_uebersicht?sprache_in=de&menue_id_in=300&id_in=11362)

<sup>2</sup> [https://www.umweltbundesamt.at/studien-reports/publikationsdetail?pub\\_id=2335&cHash=da376c095d7dc019937d6b851df07e3a](https://www.umweltbundesamt.at/studien-reports/publikationsdetail?pub_id=2335&cHash=da376c095d7dc019937d6b851df07e3a)

<sup>3</sup> Als Grund für die Exklusion von Gewässern geben die Autoren und die Autorin die geringe Fläche (2 %) in Deutschland an (p. 20).

tere Idee für die Praxisbeispiele wäre, zusätzlich zu den Best-Practice-Beispielen auch Bad-Practice-Beispiele zu nennen, um darauf hinzuweisen, dass Maßnahmen gut überdacht und von Expertinnen geplant werden müssen. Das Beispiel auf Seite 150 geht in diese Richtung, denn „Wildbienenhotels“ sind vielleicht oft gut gemeint, aber eben leider oft nicht gut durchdacht. Ebenfalls habe ich (eventuell bedingt durch mein Fachgebiet) ein Praxisbeispiel zum Thema Honigbienenendlichenregulierung in Naturschutzgebieten vermisst. Die Thematik wird zwar kurz bei den Auswirkungen durch Neobiota gestreift, hätte aber im Licht des steigenden Trends zur Imkerei und dem Missverständnis, mit Honigbienen könne Naturschutz betrieben werden, Berechtigung, an einer passenden Stelle etwas detaillierter beleuchtet zu werden.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass dieses Buch eine wertvolle Ergänzung zur rezenten Literatur über das Insektensterben für den deutschsprachigen Raum darstellt. Die übersichtliche und gute Strukturierung lässt sowohl schnelles Nachschlagen als auch Vertiefung in einzelne Themenbereiche zu. Durch die vielen Praxisbezüge ist es nicht nur im wissenschaftlichen Arbeitsbereich und Lehrbetrieb, sondern auch für Planerinnen und Praktiker eine empfehlenswerte Anschaffung.

**Anschrift der Verfasserin:**

Sophie KRATSCHMER,  
Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur,  
Gregor-Mendel-Straße 33/I, 1180 Wien, Österreich.  
E-Mail: [sophie.kratschmer@boku.ac.at](mailto:sophie.kratschmer@boku.ac.at)